

**66 ORCHIDEE**  
Der hauchdünne Perlon-  
**PATRIA**  
Luxus-Strumpf  
In allen Fachgeschäften

**Schwere Brocken aus Mürz und Mur**

Die unter der Eisenbahnbrücke zwischen Krieglich und Langenwang gefundene 250-Kilogramm-Bombe wurde Montag vormittag von einem Taucher des Entminungsdienstes entschärft und geborgen. Der Taucher führte seine gefährliche Arbeit zwei Meter unter Wasser aus.

Da der Sprengkopf stark verrostet war, ließ sich der Zündsatz nur schwer lockern und herausrauben. Der Taucher befestigte dann an der Bombe ein Seil, an dem der Sprengkörper von einem Kranwagen der Bundesbahn in die Höhe gezogen, verladen und abtransportiert wurde. Die Bombe deutscher Herkunft hätte zur Sprengung der Brücke dienen sollen.

In Vorkamp bei Frohnleiten wurde in der Mur, in der Nähe der Stelle, an der schon vor einigen Tagen der Kopfteil einer V-1-Rakete gefunden worden ist, ein zweiter Sprengkörper dieser Art gefunden. Auch er sollte zum Sprengen einer Brücke dienen.

**Im roten Auto**

Seit Sonntag ist die 16jährige Frieda A. aus Simmering verschwunden. Als die Mutter des Mädchens vom Kino nach Hause kam, war die Wohnung leer. Ein Bekannter erzählte der besorgten Frau, Frieda A. sei von einem jungen Mann abgeholt worden und in einem weinroten Mercedes-Auto fortgefahren. Der junge Mann, von dem sich das Mädchen offenbar nicht ungerne entfernen ließ, ist der 20jährige Walter M. aus der Leopoldstadt.

Er ist bei einer Autofirma im 2. Bezirk beschäftigt und sollte im Auftrag der Firma nach Deutschland fahren, um dort gebrauchte Wagen zu kaufen. Auf diese Reise hat er seine Freundin mitgenommen.

Möglicherweise wird das junge Paar aber nicht über die Grenze kommen. Der Wagen hat ein Probekennzeichen und ist leicht zu erkennen. Frieda A. hat überdies keinen Reisepass für den jungen Mann, der das Mädchen angeblich schon einmal auf einen ausgedehnten Ausflug mitgenommen hat, dürfte das Abenteuer jedenfalls böse enden.

**Praktische Kleinigkeiten auf der Erfindermesse**

Wer sich wundert, daß der Pavillon des Erfinderverbandes auf der Messe immer ein wenig einen Ramschcharakter hat, hört mit Staunen, daß dem Messepublikum die praktischen Kleinigkeiten lieber sind als besondere technische Erfindungen. Seitdem ein kontinuierliches Getriebe im Erfinderpavillon beharrlich für eine moderne Waschmaschine, einen Staubsauger oder einen Schnellkochtopf gehalten wurde, ist der Erfinderverband zu praktischen Kleinigkeiten zurückgekehrt. Das wird auch bei der Frühjahrmesse 1955 nicht anders sein.

Der österreichische Erfindergeist wird sich im umgebauten Messepavillon auf dem Rotundengelände in einer Bratpfanne dokumentieren, an deren Boden sich ein Schmelzblech anlegen vermag. Ein Gemüsehobelansatz wird zu sehen sein, der die Fingerspitzen vor Verletzungen am Reibstein schützt, eine magnetische Kolbenpumpe für Laboratorien, die ein wenig umgebaut, zu einer Zimmerofenheizung wird, ein Pflanzenstockhalter und eine Küchenuhr, die wenn Leuchtgas austritt, ein schrilles Klingelzeichen von sich gibt — das könnte wirklich dankenswert praktisch sein. Ein Mehrzweckraster und ein dampferzeugender Untersatz zum Bügeln schließen den Reigen der Kleinigkeiten.

**Auf Umwegen zu einem Quartier**

Zweifelloso trieb die Not den 20jährigen Helmut P. dazu, immer wieder bei der Polizei um ein Nachtquartier zu bitten. Der obdachlose junge Mann wurde aber meistens abgewiesen und übernachtete in Wartesälen. Dieser Tage, als er wieder kein Quartier fand, zeigte sich P. selbst an. Er hatte vor einigen Tagen von einer Bauhütte beim Ostbahnhof Schrotzzeug und eine Mulldecke gestohlen. Die Polizei konnte ihm nun sein Nachtlager nicht mehr verweigern.

**Was war im Kaffee?**

Der 43jährige Franz M. aus Stadlau besaß Montag vormittag auf seinem Arbeitsplatz plötzlich zu erbrechen. Er wurde mit Vergiftungserscheinungen ins Floridsdorfer Krankenhaus gebracht. Dort gab er an, er habe am Abend zuvor mit seiner Frau eine heftige Auseinandersetzung gehabt. Es sei möglich, daß seine Frau ihm daraufhin etwas in den Morgenkaffee gemischt habe. Der Mageninhalt des Mannes wird untersucht werden.

**An der Opernkreuzung ging's los**  
Als erste begannen die Schneeschaufler

Montag früh begannen, wie vorgesehen, die Erdarbeiten für den Fußgängerstunnel unter der Opernkreuzung. Während die große Baustelle unter Mithilfe der Verkehrspolizei vor Arbeitsbeginn mit Straßensperren und Ver-

war bereits der Uhrmast umgelegt und zugleich begann auf der Opernseite der Erd-aushub. Der Kraftwagenverkehr zollte über die Umleitungen und auch das Umsteigen an den verlegten Straßenbahnhaltestellen

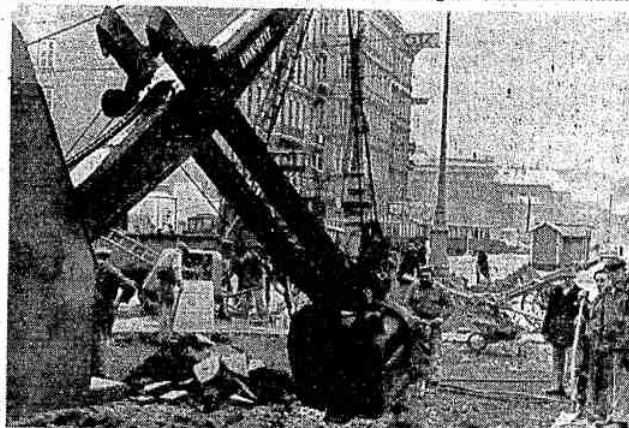


Photo: votava

kehrzeichen markiert wurde, begann die Arbeit der Bauarbeiter mit dem Aufreißen des Straßenpflasters. Noch vorher mußte das Baugelände vom Schnee gesäubert werden.

Die bauausführenden Firmen stellten noch im Laufe des Vormittags ihre Bauhütten auf und brachten verschiedene Maschinen und Baugeräte heran. Um die Mittagstunde

vollzog sich ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Stadtrat Thaller wünschte den Straßenaushub bei einer Beschichtigung des Baugeländes vollen Erfolg bei der Durchführung ihrer Arbeit. Die Arbeit, sagte er, werde zweifellos volles Verständnis und die Sympathie der überwältigenden Mehrheit der Wiener Bevölkerung finden.

**Neue Schneefälle in Wien**

Ein Sonntag für Skifahrer und Schneeschaufler — Schirokko über der Adria

Sonntag ging es auf den Wiesen und Hängen in der Umgebung von Wien nicht weniger lebhaft zu als am vorigen Sonntag. Zu Mittag glichen die Wiesen in Mauer und Lainz, Hütteldorf, Sievering und Pötzleinsdorf, wieder Amseisenhauen.

Erfreulicherweise ging der Sportbetrieb diesmal vernünftiger vor sich als vor einer Woche, wo sich fast zweihundert Unfälle ereigneten. Nach einem Bericht des Wintersport-Kalenders kam es, nur zu zwei- und dreiwertig schweren und einmündig leichten Unfällen. Sechzehn Personen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in Spitäler gebracht werden mußten.

**Sechstausend kämpften erfolgreich gegen den Schnee**

Schon gegen Mittag setzten Sonntag in Wien starke Schneefälle ein. Sie dauerten bis Montag früh. Die neue Schneedecke erreichte eine Höhe von zehn bis fünfzehn Zentimetern. Da die Gefahr bestand, daß durch die Schneemassen wieder der Verkehr behindert werden könnte, begannen schon Sonntag nachmittag die Säuberungsarbeiten in den Straßen der Stadt. Der Verkehr der Straßenbahn und Autobusse konnte bis zum Betriebschluß ohne nennenswerte Störungen aufrechterhalten werden. Zeitweise herrschte Mangel an Schneearbeitern, weil sich Sonntag bei den Aufnahmestellen nicht genügend Frauen und Männer meldeten. Die Bedienst-

ten des Fuhrwerksbetriebes und der Straßenreinigung wurden mehrmals durch das Radio aufgefordert, sich Montag um vier beziehungsweise sechs Uhr an ihren Dienststellen einzufinden.

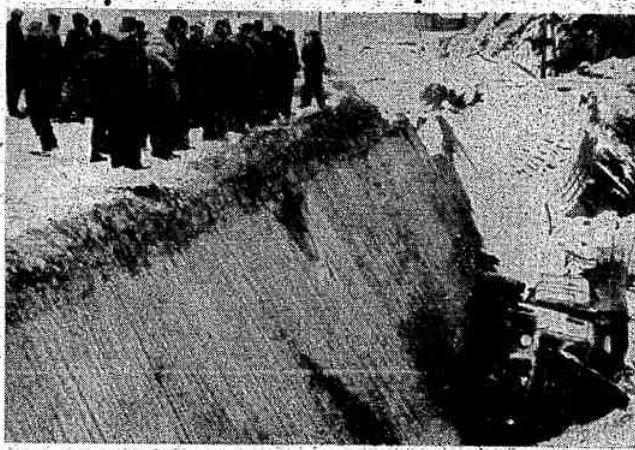
Montag früh nahmen insgesamt sechstausend Schneearbeiter mit Schaufeln, Lastautos, Schneepflügen und Schneelademaschinen den Kampf gegen den Schnee auf. Die Verkehrsbehörden begannen schon um vier Uhr früh mit der Säuberung der Gassen und Weichen. Im Laufe des Tages, als es zu tauchen begann, mußte die Feuerwehr wiederholt ausrücken, um überhängende Schneewächern von den Dächern herunterzuholen.

Den Bemühungen der Verkehrsbehörden war es zu danken, daß es Montag früh zu keinen Verkehrsstörungen kam. Tagsüber erschwerte das Tauwetter die Arbeit der Schneeschaufler: unzählige Male wurden sie von vorbeifahrenden Autos von Kopf bis Fuß mit Schneematsch und Schmelzwasser bespritzt. Das widerfuhr auch vielen Passanten. Die Autolenker sollten bedenken, daß sie durch Verspritzung verpflichtet sind, ihre Geschwindigkeit so einzurichten, daß Fußgänger nicht beschmutzt werden.

**Verwehte Straßen in Niederösterreich**

Montag nachmittag löbte über weite Teile Niederösterreichs ein heftiger Schneesturm, der viele Straßen mit Schnee verwehte und unpassierbar machte. In den hochgelegenen Teilen des Waldviertels wurde der

**Zu schnell — zu spät!**



Der Grünwarenhändler Leopold Klein aus Hadersdorf verlor Samstag bei Langenlois die Herrschaft über sein Lastauto und stürzte damit über eine sieben Meter tiefe Böschung; er war auf der Stelle tot

**GÖC Schützereme**



Verkehr völlig lahmgelegt, da mit Ausnahme der Straße von Spitz nach Ottensching alle Verkehrswege durch Schneewächern verlegt waren.

**Schirokko und Rekordschneefälle**

Nach einem Bericht der Zentralanstalt für Meteorologie trat Sonntag über der Adria ein Schirokko auf, als dessen Folge in Spitz und Fiume das Thermometer auf fünfzehn Grad Wärme stieg. Durch die warmen Luftmassen wurden im Alpengebiet am Alpenostrand und in den südlichen Alpen heftige Schneefälle ausgelöst, die in Gleichenberg eine Höhe von 31 Zentimetern, auf der Pack 25 und in Mönchkirchen 22 Zentimeter erreichten.

**Schreibstisch aufgebrochen — aber nichts fehlt**

Eine Affäre um einen kommunistischen Polizeioberkommissär

Am 1. März selgte der stellvertretende Leiter des Polizeikommissariats Frater, Polizeioberkommissär Marschalek, im Sicherheitsbüro an, daß in der Nacht der Schreibstisch in seinem Dienstzimmer aufgebrochen worden sei.

Beamte, die hierauf eine Untersuchung einleiteten, stellten fest, daß der Schreibstisch offenbar mit einem Brecheisen beschädigt worden war. Wie Marschalek selber sagt, vermißt er aber aus dem Schreibstisch nicht ein einziges Schriftstück. Auch verschiedenes vertrauliches politisches Material — Marschalek ist der Beauftragte der Kommunisten im Kommissariat Frater und einer der bedeutendsten Polizeikomunisten überhaupt — war unangetastet.

Von außen ist natürlich in dem Kommissariat nicht eingedrungen worden. Es ist nur nicht klar, ob der Einbruch echt war — dann wäre er möglicherweise gegen den kommunistischen Marschalek im Auftrag einer kommunistischen oder russischen Überwachungsstelle verübt worden — oder ob er einfach fingiert ist, um einen Vorwand gegen nichtkommunistische Beamte im Kommissariat zu schaffen, die des Einbruchs beschuldigt werden sollen.

**Nur keine Scherereien**

Sonntag gegen 23 Uhr wollte der 60jährige Leopold Zehetner die Fahrbahn der Friedensbrücke knapp vor einem Motorrad überqueren. Da er betrunken war, taumelte er gegen das Motorrad und wurde zu Boden gerissen. Die Rettung brachte ihn mit Anzeichen einer Gehirnerschütterung in die Unfallstation.

Als der Verletzte dort behandelt werden sollte, war er nirgends zu finden. Trotz Gehirnerschütterung war er in einem unbewachten Augenblick aus dem Warteerraum davongelaufen.

Der 57jährige Josef Weissenhorn aus der Purgasse der Samstag mit dem dem Lerchenfelder Gürtel knapp vor einem Straßenbahnzug auf seinem Fahrrad die Schienen überqueren wollte und dabei schwer verunglückte, ist Sonntag früh seinen Verletzungen erlegen.

**Zusammenstoß in Floridsdorf**

Montag nachmittag stieß der 42jährige Chauffeur Julius Schmeizer mit seinem Lastauto in Floridsdorf auf der Fahrt von der Siemensstraße in die Thayastraße auf dem Bahnübergang der Nordbahn mit einem Personenzug zusammen.

Das Lastauto wurde schwer beschädigt und der Lenker aus dem Führerhaus auf die Bahnböschung geschleudert. Er erlitt verschiedene Verletzungen und mußte vom Rettungsdienst in das Floridsdorfer Krankenhaus gebracht werden. Die Leihmotive wurde aus dem Verkehr gezogen. Der Zugverkehr nach Leopoldau war fast eine Stunde gestört.

Verband der Betriebsfeuerwehren von Wien. Samstag, 12. d., um 15 Uhr in Wien 1, Wippenstraße 4 (Festsaal Altes Rathaus), dritter Landfeuerwehrtag. Die Delegierten der Feuerwehren haben sich mit Vollmacht auszuweisen.

**Nimm die echte HIRSCH TERPENTINSEIFE weil sie so ausgiebig ist!**